



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und  
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur  
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall  
befördernden Frey-Geister**

**Löscher, Valentin Ernst**

**Leipzig, 1713**

Die zweyte Streit-Frage: Ob über das in der Heil. Schrift verfassete Wort  
noch ein ander Wort Gottes sey, welches vor die Richtschnur des  
Glaubens und Lebens zu halten?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34223**

## Die zweene Streit-Frage:

Ob über das in der Heil. Schrift verfassete Wort noch ein ander Wort Gottes sey, welches vor die Richtschnur des Glaubens und Lebens zu halten?

**D**ie Päßtler sagen ja, und geben die Traditiones oder Satzungen, so die Kirche von alten Zeiten her habe, ingleichen des Pabsts Decisiones davor aus.

Dieser Irrthum streitet wider die Erkänntniß der Mittel des Heyls, legt menschlichen Dingen Göttliche Ehre bey, führt die Gewissen von dem festen Grund auf einen sandigen, mit einem Wort, von Gott zu Menschen.

Wir nehmen das, was die Kirche nach Gottes Wort vortragen läßet, mit geziemender Ehrerbietung an, lassen auch den alten guten Gebräuchen ihre Ehre, aber solchem Päßstlichen Strick der Gewissen widersetzen wir uns. Gott widerspricht ja selbst deutlich genug:

Deut. IV, 2. Ihr solt nichts, (als wäre es Gottes Wort) zu dem thun, daß ich euch gebiete, und solt auch nichts davon thun.

Apoc. XXII, 18. So iemand dazu sezet (zu dem geschriebenen Worte Gottes) so wird Gott zusehen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben sind.

Gal. 1, 8. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders denn das wir euch gepredigt haben der sey verflucht.

Als der Eitesten Aussätze Gottes Wort gleich geschätzt wurden, Matth. XV, 2, 3. sprach Jesus v. 9. Vergeblich dienen sie mir, die weil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebot sind.

Wir sollen nichts in Glaubens-Sachen setzen über das, was geschrieben ist. 1. Cor. IV, 6.

### Die dritte Streit-Frage.

Ob die Heil. Schrift so deutlich sey, als es uns nöthig und gut ist, und ob sie zulänglich sey, in streitigen Puncten den Ausschlag zu geben?

**D**ie Pöbstler sagen nein, und suchen alles zusammen, was die H. Schrift verdächtig und verächtlich machen soll.

Dieser Irrthum streitet wieder die Erkänntniß der Mittel des Heyls, hält die Leute von dem lebendigen Brunnen ab, läufft auff eine Gottes-Lästerung hinaus, und will die Menschen von Gottes Wegen abziehen.

Wir gläuben und befinden in der That das Widerspiel. Gott sagt es auch:

2. Tim.